

nach Afrika ausgeführt und geht das Schiff von da nach m. 2⁰⁰ nach Dresden zurück. Es haben dabei 6, Vorm. 10 und Nachm. 2⁰⁰ die Schiffe nach Afrika, nachm. 2⁰⁰ bis Strebla und die 7 Uhr nach Weisk.

Ein hohes Gewitter zog gestern Abend in der 8. Stunde über unsere Stadt und traf namentlich in der Neustadt durch Schloßhain hart auf. Mehrere heftige Detonationen ließen auf Einschlagen der starken Blitze schließen und hören wir vor Schluß des Blattes, daß die Feuerwehr sieben nach der Grünstraße gerufen wurde.

Am nächsten Nachmittag gefellte sich ein fremder Straßhändler auf einem Gasse südwestlich der Schützenstraße beschäftigten Frauen und moleirte dieselben mit rohen und scharfem Redensarten, welche die Frauen entrüstet zu machen. Daraufhin war der Straßhändler in Hartnäckigkeit ausgeartet und hatte die Frauen mit einem Stocke mißhandelt, worauf zwei Gendarmen zu Hilfe eilten, die die Frauen verteilten und den Straßhändler, der Sprache nach aus Breslau-Wolau, der Polizei in die Hände fielen, welche ihn verhaftete.

Es ist vielmal das Gerücht verbreitet, daß der Betrieb des Curortes Nauentzbad aus Neue geistig ist. Dies ist jedoch nicht der Fall und dürfte die Verbreitung dieses Gerüchtes auf unzulässiger Weise zurückzuführen sein. Bekanntlich hat Herr Fiegel das Bad im Substanzbesitze erstanden und wenigstens gegen den Justizprocurator eingeklagt, so unterliegt es keinem Zweifel, daß derselbe zurückgegeben wird; dieser Umstand vermag aber nicht die geringste Störung im Betriebe herbeizuführen. Herr Fiegel und der Herr Justizprocurator lassen sich nach Mitleiden anfragen, ihren Curatellen den Aufenthalt in diesem mit so viel Aufmerksamkeit angeordneten Bade so angenehm als möglich zu machen, namentlich haben dieselben über in Bezug auf die Gesundheitsfrage den Curatellen weitläufige Berichte geschickt. Sammelbare Preise sind herabgesetzt worden und können gegen den Preis von 18 bis auf 3 M. herab bis Woche erniedrigt werden. Die Frequenz des Bades läßt sich bereits gut nennen, die erste Curie weist schon 33 Parteien auf und weitere Anmeldungen in nicht unbedeutender Zahl liegen für die abernächste Zeit vor. Mitzu beachten ist das Wohl der leidenden Menschheit, welches immer bester aus seinem Innern heraus geflossen und eine Basis geworden, welches einen Verfall verhindern für alle Zeiten ausbleibt.

Am nächsten wurde in Göttha die Velsker Vortrags-Vereinigung constituirt und dort spielte auch ein Beamter. Er hat in der Collection von Gedächtnistagen dort das „große Volk“ von 500,000 Mark erwirbt. Für ihn ist das natürlich recht erwünscht, aber da der Mann keine einzige Hunderttausend Mark besitzt, so bildet das wieder einmal eine Art Verschwendung der Frau Fortuna, die partout von Gütergemeinschaft nichts wissen will und keinen an die Armen denkt.

Statistik der drei Ständesämter zu Dresden auf den Monat Mai 1877:

Bezeichnung der Fälle	I.	II.	III.	Ges.
Geburtsfälle überhaupt	203	300	151	654
Darunter: uneheliche	22	100	14	136
Heimliche Geburten	3	2	—	5
von öffentl. Anstalt, angezählt	—	98	—	98
Sterbefälle überhaupt	121	243	111	475
Darunter: Todtgeburt	3	17	4	24
von öffentl. Anstalt, angezählt	—	80	11	91
Selbstmord	—	3	—	3
tot geborenen	—	2	—	2
verunglückt	3	3	—	6
Ehescheidungen überhaupt	74	119	72	265
Darunter auf gemeinsamer Ermächtigung	1	4	—	5
Aufgehobene Ehen	48	71	54	173

Die Mitglieder des Alpenvereins aus den Stellungen Dresden und Prag geben für nächsten Sonntag eine Reise in Richtung zu Stolzenau, es handelt sich dabei um Erneuerung alter freundschaftlicher Beziehungen. Alpenklubben können natürlich nicht zusammen, ohne einen Berg zu bestiegen und die Leute, die die Gruppe der das Teichgebiet zu weit von Dresden und Prag liegen, so beginnt man sich mit der Bestimmung des romantischen Interesses.

Auch in Berlin hat, wie wir hören, der dieselbe Dampfbootverein „Barbara“ Schwierigkeiten gefunden und die Dampferkapitän seiner Schiffahrt scheint aufzugeben zu sein. Die für die Überführung erhobene Forderung der Verein jedoch nicht annehmen, vielmehr soll es im Werke sein, die beiden kleinen Dampferkapitän, deren geringe Vermögen durch das Verschwinden ihrer Schiffahrt, Stimmung auf die Dampfer und aus der sich unangenehm Situation des Personals sich abzulesen ergibt, zu verkaufen und an deren Stelle andere Dampfboote heranzustellen, die dem Publikum in ungleich höherem Grade Brauchbarkeit, Sicherheit und Ausdauer bieten.

Wichtiger Securus wird am Sonntag aus dem neuen Typo in Rom auf der alten Besatzung mit dem Wallen aufgeben, sondern seine junge Frau, welche bereits mehrere Aufträge mit Umsicht und Eifer und ständiger Aufmerksamkeit der Behandlung des Wallen zurückgelegt. Herr Securus selbst ist an diesem Tage contractlich in Berlin gebunden, weshalb er aus dem Circus Salomonoff aufsteigt; er nimmt bei dieser Fahrt ein Pferd mit in die Luft.

Wie uns mittheilt wird, treibt wieder einmal ein Balletmeister die sein Weisen und scheint es vorzüglich die feineren Restaurants der Altstadt abgeben zu haben. Bei Anheit, Runder und Sänger u. A. sind in der letzten Zeit häufig die Ueberläufer geworden werden.

Gut mit sehr gutem Handels-Talent ausgestattet Arbeiter verläßt während Abend auf der ersten Nebenschiff an einen im Fremden wandernde seine hiesige Uhr und wartete darauf lange auf das Mangel, was dieser sofort zu sehen und zu bringen vermag. Da kommt die Länge wachen — mußte endlich sich selber lösen und zu der Ueberzeugung kommen, daß der Arbeiter ihn abhakt braunert hatte.

Am Dienstag erkrankte auf der Friedrichstraße ein Mann, der zu den Liebhabern eines eleganten Auftretens hatte eine Dame angetraut. Sehr richtig wollte ein Gendarm den Namen des kranken Mannes feststellen, ward aber von mehreren unverschämten Weibern davon abgehalten. Der Gendarm, ein Steiniger aus Göttha, ward verhaftet.

Ein nach Westphalen gebürtiger, 10 Jahre alter Knabe, ist seit dem 2. d. seinen Eltern entlaufen. Er trägt dunkle Haare, graue Nase und Ohren. Der überaus kleine und schlammige Knabe ist zum Untertanen sehr geeignet.

Gestern Morgen ging auf der Güterbahnstraße ein Pferd durch. Es rade mit dem Wagen bis auf den Kopfplatz, dort ließ es sich von einem led und galoppirte allein durch die Straßen bis zur Kreuzung, ohne aber Schaden anzurichten. Aus letzterer Gasse ward es endlich gefangen.

Schon a. Herr Stadtvorsteher Herrschke schreibt uns in der Schul-Mittheilung, daß nicht die Stadtverordneten ein Gesetz wegen Neubau eines Schulbaus an den Stadtrat beschließen haben, sondern daß dieselben eine M. A. H. B. R. O. A. in dieser Hinsicht eingebracht, welche von den Stadtverordneten einer Deputation zur Beaufsichtigung überwacht wurde.

Als am Sonntag Nachmittags der Güterbahnhof einige in Uebertretung in seinem Weisheit eine Laufschiene auf der Straße nach Westphalen über den Gehweg hin, lieuten die Weisheit, der Wagen ward dabei in Stücke gebracht und die Insassen, welche ernstlich verletzt wurden, zum Theil hart bedrückt.

In Vidtendbera bei Göttha hat sich am 3. dieses in Folge von Scherenschnitt ein 54 Jahre alter Götthaer auf dem Oberboden sein 6 Wohnhaus entzündet.

Zwischen Göttha und M. A. G. ist am Dienstag Morgen in der dritten Stunde ein unbekannter, ausländischer Mann von dem Götthaer überfahren und sofort getödtet worden. Es ist noch unentschieden, ob er den Tod gesucht oder ob Unverschämtheit vorliegt.

Ein alter Götthaer Nachschneider der Treppenfabrik bei Mittenbach, Namens Götthaer, hatte auch das Amt, die öffentlichen Zehnen nach M. A. G. einzuheben und war bei die Fahrt unangekommen. Als er am letzten Sonntag des Gesichts wieder befreit und ca. 1100 Mark zurückbrachten wollte, ward er in der Nähe des Götthaer vom einem aus dem Norden aufspringenden Mann niedergeworfen, des Weides beraubt und in den Wassergraben geworfen. Götthaer's Hüften machten zwei Arbeiter auf den Entfesseln-

den aufmerksam und alsbald hatten sie ihn fest. Der Räuber ist der ehemalige Gerichtsbüchse in Mitle, später Kasseier in der Burzener Stadtmühle, seine Gattin Katharina aus Mitle, die seit acht Wochen ohne Arbeit war und in diesen Tagen 300 Mark zahlen sollte. Die geraubte Summe hatte er bei der Nacht vor den Jägerleitern vor sich geworfen; sie war aufgesprungen und sechs Mark sind dabei spurlos verschwunden. Weiter führt in O. A. G. in Holt.

Vierzig Minder sind in M. A. G. St. Jacob von den M. A. G. heimgeführt worden.

Herrn Köhler und Seelig ist das 10jährige Mädchen Anna Schell aus Sachsen von dem Handarbeiter Böde aus Mitle angeschlossen, in den Strakengraben geworfen und schwer mißhandelt worden. Der Widerstand des Kindes verleitete seine verbrecherische Absicht, er ließ erst ein Stück Wein, kam aber dann zurück und band sein Opfer mit den demselben entzerrten Schürzenbändern an einen Baum. Der Verbrecher ist verhaftet und bereits von dem Rinde reconnoitriert.

Am 2. d. verriet in O. A. G. ein Mitleer mit dem Weine zwischen Treibern und Sammelrad der Maschine und erlitt dadurch eine sehr gefährliche Luxation.

Am Velsker Wege bei Keupisch ward am Nachmittags des 4. d. der 53jährige Handarbeiter Hr. Gottlob Kühle aus Mitle durch einen Schlaganfall getödtet angefallen.

In der Nacht vom 4. zum 5. d. haben Verthe in M. A. G. oberdori bei dem Güterbahnhof Gasse eingeschlagen und drei Eisenbahnarbeiter von 150 Mark, 210 Mark und über 1200 Mark (Gemeinnützige Verkehrsvereine) gestohlen. Die Diebe sind noch unentdeckt.

Rechtliche Gerichtshilfe am 6. Juni. Als Corpus delicti befinden sich auf dem Gerichte 3 zum Theil defekte Stücke, welche, wenigstens zum Theil, in der Nacht vom Samstag zum darauffolgenden Montag in den Händen der betreffenden Eigentümer einen nicht weniger als „wobitwunden“ Eindruck auf den Bergarbeiter Carl Gottlob Götthaer und auf den Bergarbeiter W. A. G. unter erschwerenden Umständen begangener Verbrechen haben sich heute die beiden Brüder Herrn und Frau Schöbe, sowie Frier, Aug. Mann, sämtlich Bergarbeiter, vor dem hies. Schwurgerichte zu verantworten. A. G., der älteste der Angeklagten, ist, wie sein jüngerer Bruder, verheiratet und Vater von 5 Kindern; wegen Erbh. ward er bereits früher einmal zu 5 Tagen Gefängnis verurtheilt. August Schöbe, bisher noch unbescholten, zählt 21 Kinder zu seinem Haushalt und der dritte, 25 Jahre alte, noch unverheiratete Leinwandweber Mann ist ein gewisser Soldat (er diente von 1872-75 beim 2. Grenadier Regt.) und ist wegen Erbh. und Diebstahl bereits mehrfach mit dem Gerichte in Collision gekommen. Die drei Angeklagten, Bewohner von Oberpetersberg, spielten am Samstag abends bis 10 Uhr in der in der Götthaer'schen Restauration zu Mitlevermord mit dem im letztgenannten Orte wohnenden Bergarbeiter „Schöbe“. Hieran blieben sie sich noch eine Zeitlang in der Wohnung W. A. G. auf und machten sich in der 12. Stunde an den Nachbau. Alle drei behaupten, ziemlich hart angetrieben gewesen zu sein. Unterwegs, auf der Straße nach Burgwitz führenden Straße, kam ihnen der Bergarbeiter Götthaer, der von ihnen Gänge nach Dresden zurückgeführt, entgegen, ein Mann, der selber öfters von Krämpfen befallen ward und überhaupt ein fränkisches Facies trug. Die Nacht war ziemlich finster und gestirnte kaum das argenmäßige Götthaer, so daß in dieser Beziehung der verurtheilte Junge nicht anzugetrieben vermag, wer von den dreien diejenige war, welcher ihn auch attahirte, während aus den eigenen Angaben der Angeklagten hervorgeht, daß Hermann Schöbe zuerst von seinem Stöße Gebrauch machte. Ueber die Veranlassung hierzu behauptet Götthaer, daß er zunächst keine zureichende Bemerkung bei dem angetretenen Zustande der Angeklagten gemacht habe, sondern schweigend verüber gegangen sei und weitere dabei nur angedeutet habe. Mann ist ihm deshalb die Frage: „Was glaubst denn Du und an?“ seitens eines der Männer (d. Schöbe) angedeutet werden, so laßt er eine Anzahl Schläge mit mehreren Stöcken über den Kopf erhalten und sei dann in den Strakengraben gedrängt worden, während ihm überdies einer der Angeklagten (Mann), als er (Götthaer) in die Richtung war, die Nacht zu ergreifen, nochmals mit seinem Stöße zugestrichelt habe. Der arme Mann blutete infolge der heftigen Schläge stark am Hinterkopf, auch aus den Ohren Blut heraus und über und über voll Blut kam er, in seiner Bekleidung an. Die nächstfolgenden 2 Tage ging der Verletzte, welcher unbeschwerd Schmerzen auszuhalten hatte, wieder auf Arbeit, dann bekam er die Krämpfe die ihn seit 6 Tagen nicht mehr belästigt hatten und war gesund, mehrere Tage zu Hause zu bleiben. Seine theilweise Verwundungen an den linken Schläfen, den beiden Schultern, Rücken, rechtem Vorderarm u. s. w., ließen sofort erkennen, daß sie von Stöcken herrühren. Die Angeklagten behaupten, daß Götthaer sie wegen ihres angetretenen Zustandes gefesselt und dadurch gereth habe. d. Schöbe und Mann gestehen ohne Umstände zu, daß sie auf G. losgeschlagen haben und nur August Schöbe verweigert sich gegen jede Theilnahme. Er will bei der ganzen Waite ein mühsamer Zuschauer gewesen sein und keinen Beistand, die „den dort in der Kerse botten“, die abnehmenden Worte: „Nicht doch den Mann gehen!“ zugeufen haben. Herr Oberstaatsanwalt H. A. G. stellt die Klage vor, daß die Entscheidung in das Götthaer'sche Gerichtshilfe, letzterer, unter Vorbehalt des Herrn Staatsanwalts die Erklärenen zu je 6 Monaten Gefängnis, August Schöbe ward von der Anklage freigesprochen.

Angeklagte Gerichts-Verhandlungen. Heute Nachmittags 9 Hauptverhandlung wider den Handarbeiter Gustav Richard Wahl und Ludwig wegen Diebstahl; 11 Hauptverhandlung wider den Maurer Gustav Adolf Wegel von hier und den Steinmann Friedrich Bernhard Witzig und Goldig wegen schwerer Diebstahl.

Meteorologische Beobachtungen.

Nach dem Bulletin der Deutschen Societät in Hamburg betrug die Temperatur am 5. Juni um 8 Uhr Morgens:

Ort.	Höhe	Wind.	Wetter.	Bar.
Altenburg	1165	S	klar	+11.7
Bismarck	1165	W	klar	+11.7
Brandenburg	1165	W	klar	+11.7
Hamburg	1165	W	klar	+11.7
Potsdam	1165	W	klar	+11.7
Regensburg	1165	W	klar	+11.7
Stettin	1165	W	klar	+11.7
Wien	1165	W	klar	+11.7
Zürich	1165	W	klar	+11.7
Berlin	1165	W	klar	+11.7
Dresden	1165	W	klar	+11.7
Leipzig	1165	W	klar	+11.7
Frankfurt	1165	W	klar	+11.7
München	1165	W	klar	+11.7
Stuttgart	1165	W	klar	+11.7
Baden	1165	W	klar	+11.7
Bayern	1165	W	klar	+11.7
Sachsen	1165	W	klar	+11.7
Preussen	1165	W	klar	+11.7
Rheinland	1165	W	klar	+11.7
Westfalen	1165	W	klar	+11.7
Schlesien	1165	W	klar	+11.7
Bohmen	1165	W	klar	+11.7
Mähren	1165	W	klar	+11.7
Silesien	1165	W	klar	+11.7
Polen	1165	W	klar	+11.7
Litauen	1165	W	klar	+11.7
Estland	1165	W	klar	+11.7
Lithauen	1165	W	klar	+11.7
Russland	1165	W	klar	+11.7
Großbritannien	1165	W	klar	+11.7
Frankreich	1165	W	klar	+11.7
Italien	1165	W	klar	+11.7
Spanien	1165	W	klar	+11.7
Portugal	1165	W	klar	+11.7
Schweden	1165	W	klar	+11.7
Norwegen	1165	W	klar	+11.7
Dänemark	1165	W	klar	+11.7
Schweden	1165	W	klar	+11.7
Norwegen	1165	W	klar	+11.7
Dänemark	1165	W	klar	+11.7
Schweden	1165	W	klar	+11.7
Norwegen	1165	W	klar	+11.7
Dänemark	1165	W	klar	+11.7

Witterungsberichte am 6. Juni, Abends 6 Uhr. Barometernachdruck nach C. A. H. (M. A. G. 19): 27 Barier Zoll 10⁰. (seit gestern 1. d. gefallen). Barometernachdruck nach M. A. G. (seit gestern 1. d. gefallen). Differenz von gestern zu heute 15⁰; niedrigste Temp. 13⁰, höchste Temp. 28⁰, 28⁰. Die Schlußkurve zeigte Südostwind. — Himmel: Gewitterwolken. — Elbhöhe in Dresden, 6. Juni, Mittl.: 80 Cent. unter 0.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Gemäß den Veröffentlichungen des Reichlichen Gesundheitsamtes ist bis zu der am 26. Mai e. beendeten 21. Jahreswoche die Gesamtsterblichkeits-Berichtszahl in den deutschen Städtegruppen von 28,5 der Vorwoche auf 27,8 gesunken (auf 1000 Einwohner und auf 6 Tage gerechnet) und kam die Abnahme vorzugsweise der Altersklasse von 20-40 Jahren zu Gute, während fast alle anderen Altersklassen ähnliche Verhältnisse wie in der vorhergehenden Woche zeigten. — Die Sterblichkeit nahm in der Norddeutschen Gruppe und im Ober- und Westpreußen ab, in der Süddeutschen Gruppe und in der oberdeutschen Niederung zu. — Unter den Todesursachen ist im Allgemeinen eine Verminderung der Infektionskrankheiten zu constatiren. Der Unterleibstypus ist in Deutschland weniger frequent aufgetreten, dagegen erscheint er in erheblicher Zahl in Prag, Pest, auch in Bukarest. — Der Plethorismus erscheint vorzugsweise in schlesischen Städten häufiger. Malaria, Keuschheit, Diphtherie weisen Klänge auf. Das Scharlachfieber vertritt in einzelnen Städten (Burg, Mühlhausen i. Th.) in hohem Grade. Malaria und Paratuberculose und Brechdurchfälle der kleinen Kinder mehren sich an allen Orten (Berlin, Warchau, Prag, Pest, Rom, Affahan). Die Mattern haben in Prag und Wien zugenommen, in London und Affahan treten sie in der Höhe der vorherigen Woche auf.

Der Gothaer Socialistencongrès wird in einer Berliner Correspondenz solennemassen verurtheilt: „Das Prinzip der freien Konkurrenz erwelst sich so mächtig, daß es leicht innerhalb der socialistischen Partei der nach socialistischen Grundsätzen bewirkten Organisation der Prese spottet. Der Socialistencongrès in Gotha bot wesentlich das Schauspiel von Konkurrenz-kämpfen unter den von den einzelnen Blättern sich erhebenden Agitatorengruppen. Der hiesiger Agitator Zichowski in Stettin wird mit seinem Konkurrenzblatt Formlich in die Licht erklärt. Die Berliner greifen das Velsker Blatt an und möchten dagegen ihr Blatt zum Centralblatt erhoben wissen. Die Berliner und Velsker protestiren vereint wiederum gegen die Konkurrenz, welche Haffemann mit seinem Blatt „Motte Rahne“ dem Velsker Blatt macht. Die Partei Haffemann weist wiederum auf ein Konkurrenzunternehmen Brack's gegen den Vereinsozialisten hin. Schließlich erobert sich der Herr Valentin's aus diesem Konkurrenzstreit und unter Mithilfe von 11 Rednern wird Schluss der Debatte beliebt und Haffemann antwortet, die „Motte Rahne“ einzuführen, sobald ihm die „Bergische Volksstimme“ erlaube. Vorher hatte schon Haffemann erklärt, daß er sich an solchen Beschluß nicht betheiligen werde.

Der Juni ist mit schweren Gewittern ins Land gezogen. Am schlimmsten schienen diese Gewitter in Waderze Reichenthal gebaut zu haben. Da entzürzte der Sturmwind die hiesigen Klänge, koste die Dächer ab, rth sogar die Spitze eines Kirchthurmes weg und ließ einen Wahnsinn rathwärts. Auf der Bahntrecke Immenstadt-Kempten rissen sich mehrere Wagen dem Güterzuge los, rollten nach Kempten zurück, zertrümmerten eine Waue und stürzten in den Stadigraben.

Ueber recht angenehme Familienverhältnisse berichtet eine Correspondenz der „M. A. G.“: Ein Arbeiter in Köhlschütz sah durch das Achtenfenster, welches nach der Straße führt, in derselben keine Mutter an einem Stride hängen. Die Thüre war verschlossen, er konnte nur durch das Fenster die Achten schlagen werden mußte, rath in die Straße kommen, die Mutter vom Stride loschneiden und sie ins Leben zurückbringen. Aber was hat die Thüre nachher? Sie demerichte gegen ihren Sohn beim Vollziehrathum, weil er das Fenster zertrümmert, wegen Vermögensverschwendung.

Das sogenannte Verdreher-Album der Berliner Central-Volizei hat sich in seiner jetzigen Einrichtung als höchst unpraktisch erwiesen. Man ist nämlich zu der Ansicht gelangt, daß man mit einem Album, in welchem die Verdreher-Photogramme in einem bunten Durcheinander sich befinden, den Zweck: „Schnelle Ermittlung der gesuchten Verdrückten“ vollständig verliere. Schon jetzt beläuft sich die Zahl der Photogramme auf mehrere Hundert, nach einigen Jahren wird sie sich auf ebensoviele Tausende belaufen und von Jahr zu Jahr wachsen. Dann aber würde das Auffinden bestimmter Verdreher-Photogramme sehr zeitrauend, ja fast unmöglich sein. Vor allem will man nur System und Ordnung hineindringen, wie dies schon längst hätte geschehen sollen. An Stelle des bisherigen Albums werden daher 6 bis 8 solcher photographischer Sammlungen angelegt werden, und zwar derart, daß die Photogramme der betreffenden Länder gegen Gesetz und öffentliche Ordnung je nach der Kategorie der Verdrückten getrennt von einander gehalten werden. Man wird also ein Album für Taschendiebe, für Raubdiebe, Bauernräuber und sonstige Industrieller, für Einbrecher u. s. w. haben. Es ist eine gute Erörterung, daß mit geringen Ausnahmen der professionnelle Verdreher nur in einem bestimmten „Fache“ arbeitet, so daß also z. B. ein Taschendieb selten zum Einbrecher, ein Einbrecher ebenso selten zum Taschendieb wird. Ueber diesem Album wird über jeden der Polizei bekannten Verdreher noch ein sogenanntes Registerblatt, welches über seine Verdrückten u. s. w. Auskunft gibt, eingeführt werden. Diese Registerblätter werden alphabetisch geordnet, ebenfalls mit den betreffenden Photogrammen versehen werden. Die geplante Einrichtung wird sich also nach und nach zu einer internationalen photographischen Verdreher-Galerie gestalten.

Oesterreich. Am 5. Juni Vormittags fand auf der Dur. Nebenbacher Bahn, nahe der Herzberge, die Entgleisung eines Güterzuges statt; 3 Waggons wurden zertrümmert, der Zugführer blieb sofort todt, ein Conducteur ist schwer verwundet.

Ungarn. In Folge von Militär-Bewegungen an der Sclavene Siebenbürgens sind Verwaltungsmaßregeln getroffen. Am Rothenthurm wurde die sofortige Errichtung eines Telegraphen verfügt. Aus Hermannstadt traf die Nachricht ein, der Oberregiment-Wächter habe sich periodisch abgesetzt, daß jenem des Rothenthurms beim Grenzort Wald 200 russische Kleinmürr mit der Verfertigung von Munition sich befaßten.

Frankreich. Das Jubiläum des Kaisers, das mit dem Freiwahlhandlung zusammenfiel, wurde in ganz Frankreich aus feierlichen Feiern. In Paris wohnten die Minister den Feiern bei, aber in der Provinz theilnahmen sich alle Militär- und Völkerverbände an derselben. In Manteo, Lyon und anderen Städten fanden viele Illuminationen statt; in Paris Illuminationen nur Wenige, das Palais des päpstlichen Nuntius war natürlich glänzend erleuchtet. — Eine große Anzahl von Provinzialblättern wird wegen Beileidigung des Präsidenten der Republik gerichtlich verurteilt.

Das Gerücht, daß G. A. B. in den Belgien gerüht sei, um sich der gerichtlichen Verfolgung wegen der Rede, welche er am 2. d. an eine Studentendepuration gerichtet hat, zu entziehen, entbehrt der Begründung. Es heißt, G. A. B. werde aus Thiers' Anrathen die beschriebene Ausrufung unterlassen.

Belgien. Brüssel, 5. Juni. Derunterschied. Veranlassung der Interpellation des Ordens wegen der Sprache der päpstlichen Nuntius in Brüssel an eine Deputation von Offizieren der früheren päpstlichen Legation. Freire-Ordnung des zunächst hervor, daß die Feier des Jubiläums des Kaisers in eine Kundgebung zu Gunsten des Kaisers-Ansatzes ausgewandelt sei. Weiter unterzog der Redner die Artikel verschiedener clericaler Journale, sowie die Adresse der Studenten von Löwen und endlich die oben erwähnte Ansprache des päpstlichen Nuntius einer scharfen Kritik. Schluss der Regierung wurde hierauf die Erklärung abgegeben, der päpstliche Nuntius habe die ihm zugeschriebene Rede gehalten; erwiderte mähle die Regierung alle oben erwähnten Kundgebungen, ebens überhaupt Alles, was die belgischen Institutionen compromittiren könne, überreich entschieden desavouiren. Die Kammer beschloß hierauf einstimmig den Uebertrag zur Tagesordnung, indem sie von den Erklärungen der Regierung Akt nehme. — Die Liga der Bienen und die Studenten haben dem hiesigen italienischen Konsulent eine Adresse voll Sympathie für Italien zugefügt. In den Straßen, in welchen sich das Generalstabshotel und die Gebäude der beiden Kammern befinden, hatten sich zahlreiche Menschenmassen eingefunden.

Italien. Rom, 28. Mai. Es wimmelt im Augenblicke hier von Sizilien, im Latican strömend Geld und Geldbewerth wirdhaft massenhaft zusammen. Man berechnet die bisherigen Einnahmen auf 7 Millionen Fr. und hofft, daß daraus bis Ende Juni 12 bis 14 Millionen Fr. werden sollen. Für nächsten Sonntag werden 20,000 Italiener erwartet, die wahrscheinlich in St. Peter empfangen werden, denn kein Saal des Vatikans würde eine solche Zahl fassen. Die Audienzen werden bis 24. oder 25. Juni dauern. Die hiesig anwesenden Bischöfe aller